

Impressum



Das **Windlicht** ist der Rundbrief des Stammes der **Weißer Rose** im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Wir freuen uns sehr euch unsere Erlebnisse und Aktionen in der **71. Ausgabe** des Windlichts präsentieren zu können! Dieses Windlicht ist eine XXL Version mit Aktionen aus den Jahren 2017-2019.

Ein großer Danke geht an das Redaktionsteam: Tarzan, Soccer, Mr. Fahrenheit, Sanjo, Punkki, Einstein, Ginny

Verantwortliche und Layout:

Ann (Ann-Kathrin Thoms)

ann@pfadfinder-dortmund.de

Co-Verantwortliche:

Accara & Ylvi

Adresse:

Köln-Berliner-Straße 84a, 44287 Dortmund

Auflage:

150 Stück + OnlineVersion als PDF, herausgegeben vom Stamm Weiße Rose Dortmund, Köln-Berliner-Strasse 84A in 44287 Dortmund.



Inhaltsverzeichnis

Das Wort hat...	6
Gildenführung	8
Berichte aus den Gruppen	9

2017

Stammesfahrt	15
Wir die Meute Hathi	18
Moot	19
PfLa	22
R/R Abende und Aktionen - der Runde Amphibia	23
Ist doch normal...	25
Internationale Begegnung	28
Stufentreffen für Meutenführungen	40
Waldausflug in den Aplerbecker Wald	41
Endlich wieder in die Natur!	43
Gildenfahrt	45
Typisch Pfadfinder und Kekse verkaufen	50

2018

Grundkurs - Ferien auf dem Immenhof	57
Kurs für Meutenführungen	62
Meutenjagd der Meute Baghira	64



Moot	66
PfILa - Vulpes	67
LaWöWoe	70
Sibangani Youth Exchange.....	71
Der alljährliche Waldausflug.....	102
Sippenfahrt Leo	104
Gildenfahrt.....	106
Rätsel.....	108

2019

Doctor Who und der Grundkurs	110
KfS aus der Sicht eines Teamers	112
Bericht vom Stammestag	115
Sippenfahrt der Sippe Leo	119
Die Sippe Runde Vulpes.....	120
Stufenstunden	121
Meutenjagd	123
Sommerlager	128
PfILa.....	129
Abendlager Vulpes.....	132
Es ist nur ein Gerücht, dass... ..	133
Jamboree	134



Apfelmarkt.....	137
Sicht der Eltern.....	139
Wunderba _{sa} r	140
Zitate.....	142
Du bist der Stamm.....	146
Wen frag ich was?.....	148
Hall of Fame.....	150
Lied	152
Termine... ..	154



Das Wort hat...

... die Stammesführung

Liebe Wölflinge, Pfadfinder*innen, R/R's, Freunde*innen,
Förderer*innen und Eltern,

endlich ist es soweit, ihr haltet nun das neue Windlicht in der Hand. Gefüllt ist diese Ausgabe mit vielen Berichten über sehr schöne, sehr spaßige und abenteuerliche Aktionen aus den letzten Jahren. Wir waren auf dem Bundeslager und hatten wundervolle Gäste, ach was sage ich Freunde zu besuch.

Auf der Landesfahrt in Rumänien waren wir ein Jahr später und es waren sechs Vertreter*innen unseres Stammes in Südafrika. Spaß hatten wir natürlich auch dem Sommerlager in Immenhausen und es waren fünf Pfadfinder*innen von uns in Nordamerika auf dem World Scout Jamboree.

Dieses Jahr möchte ich mich besonders bei allen Unterstützer*innen vom Stamm bedanken, denn ohne euch würde diese Arbeit nicht so super und reibungslos funktionieren. Da haben alle ihren zu beigetragen, alle Eltern, alle Förderer*innen, alle Wölflinge, alle Pfadfinder*innen, alle R/R's und



vor allem der Stammesrat ohne euch gäbe es auf allen Lagern und Fahrten kein Programm und keine Küche. Im alltäglichen Stammesgeschäft würden keine Gruppenstunden laufen. Ihr seid super, alle, ausnahmslos ALLE! Ihr habt den Stamm zu der Größe und der Qualität gebracht, bei der er heute ist.

Ich hoffe wir können noch lange zusammenarbeiten, auf viele Fahrten und Lager zusammenfahren, viele Marktstände aufrecht halten und gegen Wind und Wetter trotzen.

Auf ein weiteres Jahr voller Spaß und Abenteuer.

Das Jahr 2020 rückt immer näher an uns dran, die Planungen laufen für viele Aktionen schon auf Hochtouren und ohne euch gibt es auch kein wir bei den gemeinsamen Jurtenabenden, bei denen wir bis tief in die Nacht singen und Tschai trinken.

Ich freue mich schon.

Herzlich Gut Pfad

Frieder



Gildenführung

Wir, Punkki und Ann, sind die Gildenführung. Seit Januar 2019 vertreten wir dieses Amt im Stamm. Die Gilde besteht aus allen Sippen und vertritt somit einen großen aktiven Teil unseres Stamms. Unsere Aufgabe besteht darin zu schauen, dass es den Sipplingen und den Sippenführern in ihrer Rolle gut geht. Wir führen Reflexionen durch und planen Gildenstunden, um ein bisschen Abwechslung in den Austausch der Stammesmitglieder zu bringen. Dieses Jahr haben wir geschafft jedes Quartal eine Gildenstunde zu planen und auch durchzuführen. Wir sind noch relativ neu in diesem Amt und freuen uns immer auf Feedback von euch.

Unser Ziel ist es einen guten Austausch zwischen Sippenführung, Gildenführung und Stammesführung herzustellen. Wir helfen, falls es Probleme bei Programm Planung gibt, versuchen bei Problemen mit Lösungsansätzen zu helfen und sind immer ansprechbar.



Berichte aus den Gruppen

Die Meute Baghira

Wir, die Meute Baghira, das sind 18 Wölflinge im Alter von 6 bis 10 Jahren. Seitdem im März 2019 Wölflinge aus unserer Meute zu Sipplingen wurden und unsere Gruppe verlassen haben, haben wir viele neue Gesichter dazubekommen und entdecken gerade noch, was es eigentlich heißt, ein Wölfling zu sein. Doch trotzdem haben wir im letzten Jahr schon viele spannende Abenteuer erlebt: Auf unserer Meutenjagd haben wir zusammen mit 2 weiteren Meuten einem Fabeltierforscher dabei geholfen, sein verlorenes Tier „Konrad“ wiederzubekommen und haben dafür auch Nachforschungen im Zoo angestellt. Und in den Meutenstunden haben wir bereits Mogli dabei geholfen, den bösen Shir Khan aus dem Dschungel zu vertrieben und das Wolfsrudel zu retten. Wir freuen uns auf unsere Meutenjagd und auf dem Wölflingssomer 2020, den wir mit der Meute Hathi und der Meute Graubruder aus Castrop erleben werden.

Sippe Accipiter

Sheyma: Ich bin Sheyma ich bin 10 Jahre alt. Meine Lieblingsfahrt war der KFM. Meine Lieblingsfarbe ist hellblau, ich lieb es wenn wir als Sippe Spaß haben.



Jule: Ich bin Jule und ich bin 10 Jahre alt. Meine Lieblingsfarben sind blau, lila und grün. Meine Lieblingsfahrt war die Stammesfahrt 2019

Flutschman: Mein Name ist Flutschman, meine Lieblingsfarbe ist dunkelbau. Mein Hobby ist angeln. An den Pfadfindern mag ich, dass man neue Freunde findet.

Ohnezahn: Ich heiße Ohnezahn und ich bin 11 Jahre alt. Mein Hobby ist Fußballspielen. Meine Lieblingsfarbe ist Schwarz-gelb. Meine Lieblingsfahrt war das Sommerlager 2018.

Wir sind die coolste Sippe, weil... wir zusammen halten, wir füreinander da sind und unsere Sippenführung sehr nett ist.

Sippe Centauri

Alles fing damit an, dass wir in einer Meutenstunde einen Brief bekommen haben, den wir an unsere Eltern weitergeben sollten. Als wir am Stammestag dann auch noch von Tarzan in eine Gruppe ausgewählt wurden, hatten wir eine gewisse Ahnung, was passieren könnte. Als wir bei Held zuhause ankamen, wurde es uns aber erst offiziell erzählt: Wir würden eine Sippe werden! Unsere Gefühle waren gemischt. Wir waren traurig, weil wir aus der Meute gehen mussten, aber wir freuten uns auch, mit vielen Freunden zusammen in eine Sippe zu kommen. Bevor



wir dann bei Held übernachteten, grillten wir noch am Stammesheim und liefen am Ende des Tages glücklich mit unseren Rucksäcken zu Held nach Hause. Wir sind auch jetzt noch eine glückliche Sippe und freuen uns ebenso über eine super Sippenführung.

Sippe Lutra

Wir sind insgesamt neun Sipplinge, davon sechs Mädchen und drei Jungs. Auf dem Stammessommerlager waren drei Sipplinge der Sippe Lutra dabei. Im März war Stammestag an dem wir den Übertritt gemacht und erfahren haben, dass Ylvi, Ann, Noah und Frieder unsere Sippenführung sind. In den ersten Sippenstunden haben wir alle ein Buch angefangen, in dem wir alles rein schreiben was wir über Pfadfinder lernen und unsere Lieblingsspiele. Wir haben schon Holzhacken und Feuermachen gelernt. Wir haben in unseren Sippenstunden sehr viel Spaß.

Sippe Cerberus

Wir sind die Sippe Cerberus, wir sind die viert älteste Sippe. Unser Stufenübertritt fand auf der Stammesfahrt im Januar 2018 statt und unsere Sippe besteht aus 8 Sipplingen zwischen 10 und 13 Jahren. Unsere 2 Sippenführungen sind Punkki und King Loui. Unsere Gruppenstunde ist immer dienstags nachmittags. Wir hatten mittlerweile schon 2



Sippenfahrten und planen bereits eine weitere. In unseren Sippenstunden haben wir immer viel Spaß! Wir spielen, lachen und machen viel Quatsch. Momentan sprechen wir in unseren Sippenstunden über das Thema Demokratie.

Sippe Leo

Hallo, wir sind 8 PfadfinderInnen, zwischen 13-14 Jahren alt und treffen uns jeden Montag.

Nach der Vorbereitung für unser Sippenfahrt, sowie einer Gruppenstunde in Zusammenarbeit mit dem AK Rainbow zum Thema „Vielfalt im BdP“ beginnen wir im letzten Quartal des Jahres mit dem Bau eines Insektenhauses.

Das Insektenhaus, welches wir mit Unterstützung durch die Stiftung Pfadfinden bauen, soll später einzelne Kammern besitzen, welche von den anderen Sippen befüllt werden, können.

Sippe Picum

Wir sind die Sippe Picum und sind momentan 7 aktive Mitglieder. Wir sind 3 Mädchen und 4 Jungs. Wir machen momentan Pfadfinder Technik um unsere Möglichkeiten auf Lagern zu erweitern. Was wir auf dem Sommerlager unter Beweis stellen konnten. ;D Wegen unserem Alter



helfen wir auf Lagern sehr viel mit und bewegen uns recht eigenständig. Auch wenn wir sehr laut sind halten wir als Gruppe sehr gut zusammen, wenn man an unserer Kothe vorbei geht kann man sehr viel Gossip mitbekommen.



Sippe Pardus

Wir, die Sippe Pardus, sind momentan zu fünft. Davon zwei Mädels und drei Jungs. Wir sind zwischen 16 und 17 Jahre alt und treffen uns regelmäßig jeden Dienstag von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr. Unser letztes Projekt war ein Kummerkasten für den Stamm, den wir selbst gebaut haben. Als nächstes planen wir weitere handwerkliche Dinge aber wollen auch gerne mal Apfelmus und Reibplätzchen selber machen. Daneben haben wir schon lange den Wunsch mal wieder ein Sippenwochenende zu veranstalten, welches wir auch selber planen wollen.



2017



Stammesfahrt

Der Stamm zu Gast in der Schokoladenfabrik

Die Gruppen haben überraschender Weise alle vorher schon einen Brief, mit den goldenen Eintrittskarten, bekommen, in dem stand, dass die Gruppen diese Tickets unbedingt mitbringen müssen, sonst kommen sie nicht in die Schokoladenfabrik von Willy Wonka.

Am Freitag wurde vor der Abfahrt nochmal kontrolliert, ob auch alle Tickets da sind. Check, wir konnten losfahren.

Kurz hinter der hessischen Grenze in einem kleinen, verschneiten Dorf stoppte der Bus und wir sind angekommen. Im Haus begrüßte uns auch gleich die rechte Hand von Willy Wonka, Bob. Dieser sagte uns, dass Wonka leider erst am Samstag kommt, da seine Umpalumpas alle für einen wichtigen Feiertag in den mittelamerikanischen Dschungel gefahren sind und er nun sehr traurig sei.

Daher bezogen wir erst einmal gruppenweise unsere Zimmer. Am Abend gab es noch Essen und eine Singerunde für den ganzen Stamm. Die Sippe Aquila hatten danach noch einen anderen Programmpunkt, denn die Amphibias und Soccer haben uns Plätze gesucht an denen wir unsere R/R-Wache gemacht haben. Die Wache ist eine Methode für die R/R-Stufe; bei uns im Stamm wird diese Methode eingesetzt damit



die Sippe zur Runde wird. Wir haben zwei Fackeln bekommen, durften uns warm anziehen und wir haben im kalten verschneiten Dorf einen Platz bekommen, an dem wir einzeln saßen und uns selber einen Brief schrieben. Dieser Brief wird anhand von Leitfragen formuliert, es geht um einen selber. Es wurden aus Zeitvertreib, da das Schreiben während es schneite schwierig war, kleine Schneemänner gebaut und vielleicht auch zum unterhalten. Danach haben wir Aquilas uns noch zusammengesetzt und ein paar Dinge geklärt und eine kleine Überraschung vorbereitet.

Am Samstag hat uns endlich Willy Wonka begrüßt und da wir eine Besichtigung gebucht haben, machte er uns ein Angebot was wir nicht ablehnen konnten. Eine sehr wichtige Maschine ist kaputtgegangen und da die Umpalumpas nicht da sind kann die nicht repariert werden, Wonka hat uns vorgeschlagen, dass wir ihm helfen er überzeugte uns mit 50% der produzierten Süßigkeiten. Wir bauten die Maschine wieder auf und produzierten Brownies, Muffins, Gummibärchen und einiges mehr und davon sehr viel. Vor dem Mittagessen haben wir Aquilas unseren beiden, anwesenden ehemaligen Sippenführern eine Text gewidmet, diesen haben wir am Vorabend geschrieben und er hat allen viel Spaß gemacht, es ging um die schöne gemeinsame Zeit seit 2010. Wir spielten am späten Nachmittag ein sehr spaßiges Hausspiel, dieses hat die Gruppen in einigen Kategorien gefordert.



Am Sonntag ging es nach dem Aufräumen an die jährlichen Stammeswahlen, außer bei den Landesversammlungsdeligierten gab es noch bei der Stammesführung eine Umstrukturierung und eine Neuwahl und seitdem ist @d - Maximilan Brand unser neuer Schatzmeister.

Es ging mit dem Bus wieder zurück und wir sind alle fröhlich, aber erschöpft wieder heile zuhause angekommen.

Runde Aquila

Frieder



Wir die Meute Hathi

In diesem Jahr ist in unserem Stamm etwas ganz besonderes passiert. Seit nun mehr dem ersten Tag unserer Stammesgründung gab es eine Gruppe für unsere Wölflinge. Also Kinder im Grundschulalter die alle in einer Meute zusammenleben. Dies ist die Meute Baghira, doch in diesem Jahr gab es einen so großen Ansturm in dieser Altersstufe, dass wir keine neuen Kinder mehr in der Gruppe aufnehmen konnten. Aufgrund dessen, dass der Abbruch des großen Interesses höchst unwahrscheinlich war, trafen wir eine revolutionäre Entscheidung- die Gründung einer zweiten parallel laufenden Meute. Nun sind wir die Meute Hathi schon fast ein Jahr alt und haben schon einiges an Wölflingerfahrung. Wir bestehen aus ca. 16 Wölflingen haben schon Zeltlager und Fahrten im Stamm erlebt und konnten in unseren Meutenstunden viele Themen und Orte entdecken und vielen Menschen helfen.

Wir versuchen uns an die beiden Wölflingsregeln zu halten (man hilft wo man kann und man nimmt Rücksicht) und das Band unserer Freundschaft zu stärken, um noch mehr Abenteuer zu bestehen.



Moot

Wenn man sich anguckt wie viele Aktionen, Gruppenstunden und Fahrten die Wölflings- und Pfadfinderstufe haben und das dann mit den R/R's vergleicht, wird einem auffallen, dass da die Älteren da deutlich zu kurz kommen. Natürlich ist das nicht fair und gerade die Jenigen, die den Stamm mit am Laufen halten, haben es auch verdient mal etwas für sich zu machen, doch so richtig will das nie gelingen. Das war auch bei uns im Stamm so, ja die einzelnen Runden haben sich mal getroffen, aber es gab nie eine richtig große Aktion, bis wir dann mit einer riesen Fraktion aufs Bundesmoot 2016 gefahren sind. Dort haben sich R/Rs aus ganz Deutschland getroffen um fünf Tage lang einfach mal Programm genießen zu können und nicht immer selber was zu planen. Das war eine spitzen Zeit und da fragten wir uns sofort: Warum machen wir das nicht auch Stammesintern?

Die Idee gefiel jedem und so suchten wir uns auf dem letztjährigen Jahresplan ein noch freies Wochenende und blockten es für die R/R's, da wussten wir zwar noch nicht was wir genau machen wollten, aber es würde uns schon etwas einfallen. Recht schnell hat sich dann auch ein Team aus vier mootivierten (bitte den gelungenen Wortwitz beachten ;)) Älteren gefunden, um ein Wochenendlager für die anderen zu planen. Das Thema war auch schnell gefunden, wir wollten ein paar Jahrzehnte



zurückreisen um uns in der Hippie Zeit auf Iljitschs Lagerplatz zutreffen.

Als es dann am Freitag losging waren wir alle mega gut drauf, der Wetterbericht war zwar nicht so gut, aber das war uns einfach mal vollkommen egal und wir fingen gut gelaunt an unsere Zelte aufzubauen, das ging auch recht schnell und so konnten wir dann auch schon zu Abend essen.

Dann ging es mit einer Überraschung in die Singerunde, das Planungsteam hat nämlich nur für das Wochenende ein eigenes Liederbuch entworfen, darin standen so Klassiker wie Wind of change oder Love Is In The Air. Dadurch entstand dann eine super gute Singerunde, die Stimmung wurde noch besser als ein sehr gut gelaunter Iljitsch zu uns kam und ein bisschen von früher erzählte.

Der Samstag war leider komplett von Regen geprägt, sodass wir fast die ganze Zeit in der Jurte verbringen mussten, das machte uns aber überhaupt nichts aus, da es genügend AGs für alle gab, außerdem hatten wir den wohl coolsten Wahrsager aller Zeiten bei uns, der uns noch ein paar Weisheiten mitgeben konnte.

Am Nachmittag stellten wir dann den Grill in den Jurteneingang und aßen fast die ganze Zeit. Irgendwann setzten wir uns dann zusammen in die zweite Singerunde und das war die Stimmungsvollste Singerunde der



letzten Jahre. Wir haben stundenlang durchgefetzt, nur unterbrochen von einer kurzen Tschaipause, in der wir das Geheimnis des Ille Feuers erklärt bekamen und Ronja uns von unseren Wölflingseskapaden erzählte.

Als dann irgendwann doch alle super müde wurden, mussten wir feststellen, dass die Schlafjurte komplett unter Wasser stand und damit unbewohnbar war. Kein Problem für uns, wir haben uns einfach in Singejurte gelegt.

Am Sonntag hieß es dann putzen und abbauen. Aber vorher hatten wir noch eine Stammesanalyse die wir besonders auf die R/R Arbeit bezogen. Als sich dann am Ende die Wege wieder trennten und alle nach Hause fuhren, wussten wir: Das müssen wir unbedingt wiederholen.

Soccer



PfiLa

Als wir nach der langen U-Bahnfahrt quer durch Dortmund am Lagerplatz ankamen und alle Zelte aufgebaut und eingeräumt waren, haben wir unser lang erwartetes und leckeres Abendessen gegessen. Nach dem Essen hatten wir noch etwas Freizeit. Danach wurden viele schon müde und sind ins Bett gegangen. Am nächsten Tag nach der Morgenrunde sind wir zur Lagereröffnung gegangen. Direkt danach sind wir zum Programm gelaufen dort haben die Wölflinge erfahren, dass der Baum Igdrasil von der Fäulnis befallen ist. Sie konnten den Wikingern helfen indem sie aufgaben gelöst und gegen Riesen gekämpft haben. Den Pfadfindern hingegen wurde erklärt, dass die Clans im Streit waren darum welcher Clan der beste sei. Und die Pfadfinder wurden den Clans zugeteilt. Sie mussten Ruhm und Ehre (Gold) für die Clans sammeln. Am Sonntag hatten wir nach einem leckeren Frühstück Stammesprogramm. Es gab 2 verschiedene Programmpunkte die in 2 Gruppen vor und nachmittags durchgeführt wurden. Nachdem wir am Montagmorgen mit den `totillas` gefrühstückt haben, begann der Abbau. Außerdem haben wir die Fundsachen verteilt und sind wieder zurück nach Aplerbeck gefahren. Als wir dann noch schnell einen Abschlusskreis gemacht haben war das Pfiingstlager für das Jahr 2017 leider schon wieder vorbei.

Sippe Pardus



R/R Abende und Aktionen - der Runde Amphibia

Wir die Runde Amphibia haben im vergangenen Jahr unter anderem schöne Mädelsabende veranstaltet. Meistens begonnen diese mit einem lustigen und abenteuerlichen Einkauf für das geplante Essen. Denn bei diesen Abenden haben wir immer lecker gegessen, gequatscht und gespielt. Gerne machten wir Raclette mit Nudeln oder auch mit Frischkäse gefüllten Champignons, so dass wir immer mit sehr leckerem Essen in die Abende einsteigen konnten. Außerdem spielten wir gerne das eine oder andere Gesellschaftsspiel gefühlt bis in die Nacht hinein. Und nach dem Spielen wurde natürlich der Abend gerne auch mal mit interessanten Gesprächen beendet. Aber auch einfach Zeit mit einander zu verbringen und gemeinsam als Runde kleine Abenteuer -wie das mit den Nudeln- zu erleben tat als R/R mal richtig gut. So ließen sich einige Abende nett ausklingen lassen. Neben diesen Spieleabenden haben wir auch den unteren Sippenraum mit Wandmalfarbe etwas verschönert. Indem wir eine Pfadfinderlilie und ein R/R Zeichen auf die Wand gemalt haben. Das war gar nicht so einfach. Mira und Ann haben mit einem Beamer die Zeichen auf die Wand geworfen, um die Vorlagen dann mit dieser Hilfe auf die Wände zu zeichnen. An einem anderen Termin haben wir dann



diese Vorzeichnungen ausgemalt. So strahlen jetzt einem die rot, gelb, blauen Farben entgegen. Auf jeden Fall hat es viel Spaß gemacht und es war eine Freude das Stammesheim dadurch ein bisschen weiter mit zu gestalten. Hoffentlich folgen auch im nächsten Jahr weiter Aktionen wie Spieleabende oder auch ganz andere Abenteuer.

Runde Amphibia



Ist doch normal...

Sommer 2017. Der Stamm Weiße Rose ist Gastgeber für 10 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Südafrika, die wir zur gemeinsamen Teilnahme am Bundeslager eingeladen haben und die insgesamt 24 Tage in Deutschland waren.

Ein wichtiger Programmteil dabei war, ganz bewusst so geplant, nach den 10 Tagen Zeltlager, 3 Tage in Gastfamilien zu verbringen. Festes Dach überm Kopf, Dusche und auch die Möglichkeit einer Waschmaschine. Sollte eigentlich für 10 SüdafrikanerInnen bei einem Stamm mit über 100 Mitgliedern kein Problem sein. Es sind ja auch über 30 PfadfinderInnen mit zum Bundeslager gefahren.

Und dann war klar, dass noch eine Pfadfinderin aus Südafrika unterzubringen war, die anderen waren irgendwie, zum Teil zu zweit, untergekommen.

Unsere beiden Wölflinge Sheyma und Fayz, seit Januar 2016 in Deutschland und seit September/Okttober 2016 im Stamm, waren in den Tagen vor dem Bundeslager schon oft in die Begegnung eingebunden, einfach weil sie neugierig und interessiert sind, in der Nähe vom Stammesheim wohnen und am Stammesleben teilnehmen, ist doch



normal, oder?

Und so haben sich Sheyma und Fayz und ihre Familie sofort bereit erklärt, Hope für 3 Tage ein zu Hause zu bieten, ist doch normal, oder? Na ja, die Familie hat nur 3,5 Zimmer für 6 Personen und für die vier Kinder nur ein Kinderzimmer. Ist doch normal oder?

Sheyma hat ihr Bett für Hope geräumt und ist in das Bett von Fayz gezogen, der dann genauso wie Mirza und Hussein im Schlafzimmer der Eltern geschlafen hat.

Zugegeben, Hope war anfangs etwas irritiert: Die können kein Englisch? Und auch kein africans. Hope spricht weder deutsch noch kurdisch, wie auch, ist doch normal, oder?

Und zu dieser besonderen Situation wollten wir gerne von beiden Seiten ein Statement für dieses Windlicht haben, ist doch normal, oder?

Alles bitten, betteln und überreden half nichts: „Warum, ist doch normal, oder?“

Wie ging die Verständigung, ohne gemeinsame Sprache - ist doch normal, oder? Die Absprachen zu Essen und Trinken - ist doch normal, oder?

Bett Freiräumen für den Gast und die eigenen Kinder rücken im



Kinderzimmer zusammen - ist doch normal, oder?

Und nach dem Gastfamilienaufenthalt hat Hope gesagt, sie hat sich gefühlt wie eine Tochter, ist doch normal, oder?

Und jetzt? Jetzt haben sie mehrmals in der Woche Kontakt, senden sich Fotos und irgendwie Grüße und am Geburtstag von Sheyma hat Hope ihr zum Geburtstag gesungen, ist doch normal, oder?

Sheyma und Fayz und ihre Familie haben uns in beeindruckender Weise gezeigt, was normal sein sollte, danke.



Internationale Begegnung

Zu Gast bei Freunden

Pfadfinder sein bedeutet bei uns meistens spielen, wandern, Feuer machen und singen. Das war schon gefühlt immer so und wird sich wahrscheinlich auch nicht großartig ändern. So versuchen wir zu garantieren, dass wir immer mit genügend Spaß etwas Neues lernen und dabei am besten noch irgendwo draußen an der frischen Luft sind.

So machen das ja die Pfadfinder überall auf der Welt, oder? Wie sind denn eigentlich die Lager bei Pfadfindern aus einem anderen Kontinent? Singen die überhaupt auch Lieder, wenn sie am Feuer sitzen?

Das sind alles Fragen die ich mir auch mal gestellt habe, sie aber nie so wirklich beantworten konnte, bis vor vier Jahren, drei Südafrikanische R/Rs zu uns gekommen sind um mit uns auf das Bundeslager zu fahren und uns über unsere verschiedenen Kulturen aus zu tauschen. Die Erinnerungen daran, sind großartig, wir hatten alle unglaublich viel Spaß und haben die Zeit nie richtig vergessen. Klar hatten wir alle die Jahre danach super viel um die Ohren und so verlor sich langsam der Kontakt zu unseren damaligen Gästen.

Als wir uns dann aber letztes Jahr den Kalender für 2017 anguckten



und uns direkt das Bundeslager ins Auge sprang, wussten wir schon, dass wir die diese Aktion unbedingt wiederholen müssen. Das sah auch BJ (einer der drei R/Rs der vor vier Jahren bei uns war) so und meldete sich bei uns. Da er gerade ein soziales Jahr in Bielefeld macht konnten wir uns auch schnell und vor allem einfach treffen, um unsere ersten Ideen auszutauschen. Und so saßen wir dann plötzlich mit sieben Personen bei @d und Jessi in der Küche und überschlugen uns fast vor Freude sich mal nach vielen Jahren endlich wiederzusehen, doch neben vielen Geschichten und Anekdoten, gelang es uns einen ersten Plan aufzustellen. Da wurde uns schon klar, dass das Grundkonzept für diese internationale Begegnung recht ähnlich zu dem von vor vier Jahren war, nur eine Sache sollte sich



verändern: Alles sollte noch größer, noch cooler und noch spektakulärer werden. Wir wollten diesmal den Fokus auf die Pfadfinderstufe legen, das heißt wir haben nicht nur Erwachsene, sondern auch ca. 14-16 Jährige eingeladen. Am Ende des Treffens mussten wir uns nur noch ein Motto überlegen, da einigten wir uns recht schnell auf: Zu Gast bei Freunden.



Damit lehnten wir uns etwas an das Motto der Fußball Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland an. In dieser Zeit haben die Jüngerer von uns das erste Mal so richtig erfahren wie cool es ist, wenn man jeden Tag neue Menschen und Kulturen kennenlernen kann. So ähnlich, wenn auch nicht ganz so groß wie eine ganze WM, war unsere Idee.

So verbrachten wir die nächsten Wochen und Monate damit wichtige Mails zu schreiben, uns einen genauen Programmplan auszudenken und generell alles vorzubereiten. Dann, gefühlt ganz plötzlich standen wir am Düsseldorfer Flughafen und holten unsere neun Gäste ab. Wir waren alle unglaublich nervös und konnten zu der Zeit nur hoffen, dass alles ungefähr so klappt wie wir es uns vorgestellt haben. Natürlich ging ganz zu Beginn schon etwas gewaltig schief und zwar haben es nicht alle Gepäcksachen mit nach Deutschland geschafft. So ging es, dann erstmal mit zwei Rucksäcken zu wenig, zu unserem Stammesheim, wo wir dann als allerersten Programmpunkt ein gemeinsames Frühstück hatten. So konnten wir uns schon ganz gut kennen lernen und erstmals mit einander quatschen.

Am nächsten Tag begann dann auch schon die Vorbereitung für das Bundeslager, auf das wir zusammen fahren wollten. Dazu haben wir unseren Gästen beigebracht wie man eine Kohte aufbaut, naja eigentlich



haben wir ihnen nur das Material gegeben. Sie haben dann aber ohne unsere Hilfe in unglaublich schneller Zeit die Kohte aufgebaut gekriegt und das so sehr ordentlich, daran könnten sich sogar unsere Sippen etwas abgucken ;)

Am nächsten Tag ging es dann für die Südafrikaner mit Tarzan und Soccer zusammen in den Aplerbecker Wald, wo wir einige typisch deutsche Pfadfinderspiele spielten und einfach einen coolen Tag hatten. Wieder am Stammesheim angekommen waren alle total geschafft, hatten aber noch genug Energie für ein großes Fußballspiel. An dem Abend ging es für die meisten schon recht früh ins Bett, denn gleich am nächsten



Morgen ging es natürlich gleich weiter. Klette hatte uns eine Führung durch das Dortmunder Rathaus organisiert. Dort lernten wir einiges über unsere Stadt und konnten uns vor allem auch über Menschenrechte austauschen, besonders das war super interessant, weil es sehr schnell zu Diskussionen und einem regen Gedankenaustausch kam. Später an dem Tag hatten alle noch etwas Zeit selber die Stadt zu erkunden, was darin endete, dass wir zusammen zu den großen Schaukeln gingen und guckten wer am höchsten schaukeln kann, da zeigte sich auch wieder: Egal ob deutscher und südafrikanischer Pfadfinder, eigentlich sind wir alle im Herzen noch Wölflinge.

Die Zeit verging wirklich super schnell und wir fieberten alle dem Bundeslager entgegen, als wir dann endlich auf dem Lagerplatz in Großerlang ankamen, mussten wir uns erstmal ein wenig orientieren. Auf einem Pfingstlager trifft man ja schon viele Menschen und es ist ziemlich wuselig, aber das Bundeslager ist da noch ein ganz anders Kaliber, denn wenn knapp 5000 junge Leute ihre Zelte aufbauen, Feuerstangenholz suchen oder einfach versuchen für die Gruppe einzukaufen entsteht unweigerlich ein mittelgroßes Chaos. Aber auch das managten wir relativ gut und so hatten wir einen wunderbaren Start in das Bundeslager, auch da ging die Zeit super schnell um. In der Mitte eines so großen Lagers kommen dann irgendwann immer die Raus Tage. Diese gibt



es um nicht nur zehn Tage lang mit so vielen Leuten auf einem Fleck zu hocken, man kann insgesamt für zwei Tage den Lagerplatz verlassen um die Umgebung zu erkunden, das Angebot nahmen wir selbstverständlich an und so wanderten die Südafrikaner mit Tarzan und Soccer zusammen los.

Eigentlich sollte das eine ganz entspannte und kleine Wanderung werden, am ersten Tag wollten wir zu einem Campingplatz wandern, dort schlafen und dann am nächsten Tag zu einem Abholpunkt gehen von dem wir dann mit dem Bus zurück zum Bula kommen, soweit der Plan.



Wie es aber oft bei unseren Plänen ist, klappt nicht alles so 100 Prozent. Erst hatten wir einige Schwierigkeiten, weil einige Rucksäcke nicht so waren wie wir es uns vorstellten, dann mussten wir noch warten, da einer der Südafrikaner spontan zurücklief um sich noch was zu essen zu organisieren. Aber irgendwann ging es dann auch so richtig los und wir wanderten durch einen wunderschönen Wald in Richtung unseres Schlafplatzes. Das Wetter war top, die Stimmung war klasse und ein netter Mann zeigte



uns auf unserer Karte eine echt gute Abkürzung. Diese nahmen wir logischerweise auch und so folgten wir einfach einer langen Straße durch den Wald, doch die Straße endete nicht und so wurden wir irgendwann auch ein bisschen stutzig, aber konnten nichts wirklich machen, da wir uns auf der Karte auch nicht mehr fanden. Also ging es immer weiter geradeaus bis wir dann an einem großen Tor mit einem riesen Zaun ankamen. Nachdem Soccer sich das Schild am Tor genauer angeguckt hatte, fiel ihm auf, dass wir nicht an dem Campingplatz, sondern an einem Entsorgungswerk für Nuklearanlagen standen. Das war mal so gar nicht in der Nähe unseres Ziels und alle waren schon sehr müde, weil wir echt viele Meter schon hinter uns hatten. Aber es half alles nichts wir mussten noch ein bisschen weiter, da niemand so richtig neben Atommüll schlafen wollte. Als wir uns dann irgendwann aus den Wald rausgekämpft haben, war es uns recht egal ob wir jetzt an einem Campingplatz oder auf irgendeiner Wiese schlafen, wir wollten nur noch unsere Zelte aufbauen, Abendessen und dann pennen gehen. So fragten wir etwas rum und durften dann freundlicherweise auf einem Platz einer Tauchschule bleiben, dort bauten wir uns auf und aßen ein wirklich tolles Essen welches die Südafrikaner kochten. Später am Abend unterhielten wir uns noch mit ein paar anderen Gästen der Tauchschule, die uns dann sogar noch Kuchen schenkten, so schliefen wir dann müde



aber satt ein.

Am nächsten
Morgen ging es
dann aber auch
schon sofort
weiter, da wir
eine alternative
Route zu unserer



geplanten Strecke finden mussten. Und so wanderten wir Kilometer für Kilometer in Richtung der Bushaltestelle zu der wir mussten. Als wir dann endlich ankamen schliefen auch sofort alle Südafrikaner ein, da wir sie wirklich etwas scheuchen mussten, aber so wurde aus einer normalen Wanderung ein mittelgroßes Abenteuer. Wieder auf dem Lagerplatz angekommen hatten wir noch super coole letzte Tage bis es dann irgendwann auch wieder zurück nach Dortmund ging.

Nach einer langen Busfahrt, welche kaum jemand so richtig miterlebte, weil alle sofort einschliefen, kamen wir dann irgendwann wieder zuhause an, aber diesmal blieben die Südafrikaner nicht in unserem Stammesheim. Wir teilten die Gruppe auf und für drei Tage ging es dann in die Homehospitality, das heißt die Südafrikanischen PfadfinderInnen



lebten für diese Zeit bei unseren Stammesmitgliedern zuhause. So konnten sich die einzelnen Familien noch besser kennenlernen und wir konnten unseren Gästen den typischen Familienalltag in Deutschland zeigen.

Als die Zeit der Homehospitality endete und wir uns alle wieder am Stammesheim trafen, fangen auch schon die letzten Tage der internationalen Begegnung an. Und diese nutzten wir voll aus um noch ein bisschen Spaß zu haben und Dortmund noch besser kennenzulernen. Das weltweit wohl bekannteste Gebäude Dortmunds konnten wir nämlich noch nicht besichtigen und es wäre ja auch eine Schande gewesen, wenn man knapp drei



Wochen in Dortmund war und nicht einmal das Stadion von innen gesehen hätte. Selbstverständlich mussten wir einfach eine Stadionführung machen und so fuhren wir alle zusammen zum Westfalenstadion um uns das größte Fußballstadion Deutschlands mal genauer anzugucken. Selbst die nicht Fußballverrückten verstanden recht schnell, dass dies ein ganz besonderer Ort war, von dem eine Ausstrahlung ausging, die man so nicht



in Worte fassen konnte. Das Ende der Stadionführung fand dann auch noch auf der größten Stehplatztribüne Europas, der Südtribüne statt.

An den nächsten beiden Tagen besuchten wir BJs neue Heimat Bielefeld und veranstalteten eine große Kanutour, bei der wie durch ein Wunder niemand ernsthaft ins Wasser gefallen ist.

Und dann kam auch schon der Tag des Abschlussfests und wir bereiteten eine riesen Party vor. Als die Jurte stand, die Getränke kalt gestellt waren, der Grill angeschmissen wurde und alle Gäste und Fotografen da waren, ging es dann auch schon los. Als erstes berichteten die Verantwortlichen auf deutscher und südafrikanischer Seite was wir als gemeinsame Gruppe in den letzten Wochen so erlebt haben, dann gingen alle rüber auf den Schulhof um dort jeweils Ländertypische Pfadfinderspiele zu spielen. Den Nachmittag verbrachten wir mit vielen Erzählungen bei Kaffee und Kuchen. Auch die Südafrikaner hatten für das Fest etwas vorbereitet, sie zeigten uns Landestypisches Singspiele und kochten vor allem ein in Südafrika, ganz bekanntes Essen namens Chakalaka.

Als es dann etwas ruhiger wurde organisierte BJ einen Kreis, um noch ein paar Worte an uns richten zu können. Er bedankte sich für die Zeit, die die ganze Gruppe bei uns verbringen konnte und lud uns für das nächste Jahr nach Südafrika ein. Das heißt, dass wir 2018 mit einer



kleinen Gruppe von PfadfinderInnen nach Südafrika reisen können, um dort unsere Freunde wiederzutreffen und uns mal deren Kultur und das Land genauer angucken zu können.

Als es dann auch irgendwann Abend wurde und die ganzen Partygäste weg waren, konnten wir uns in die Jurte zurückziehen und den letzten Abend mit ein paar schönen Pfadfinderliedern ausklingen lassen. Das war aber noch nicht alles, denn Tarzan und Soccer hatten einen allerletzten Programmpunkt vorbereitet. Nacheinander wurden alle aus dem Zelt herausgebeten um einzeln eine Lichterspur abzulaufen. Am Ende trafen wir uns in einem Kreis und übergaben den südafrikanischen PfadfinderInnen ein deutsches Halstuch. Sie waren von Anfang an ein Teil unserer Gruppe und haben sich direkt an unsere Regeln und Traditionen gehalten, da haben sie sich das Halstuch einfach verdient.

Am nächsten Tag hieß es dann leider Abschied nehmen. Es war echt nicht leicht die neuen Freunde gehen zulassen, aber es half uns allen nicht Tschüss oder Leb wohl, sondern auf Wiedersehen zusagen, denn das nahmen wir als Versprechen, wir werden uns nächstes Jahr wiedersehen und dann sind wir in Südafrika zu Besuch.

Zum Schluss möchte ich mich hier noch einmal bei allen die diese Aktion mit uns auf die Beine gestellt haben bedanken. Da sind zum einen die



Ganzen Stiftungen, die uns den finanziellen Rahmen geboten haben, da sind die Familien, die sich drei Tage um die Südafrikaner gekümmert haben und ihnen eine wundervolle Zeit geschenkt haben und da ist der Stammesrat, der bei so vielen Aktionen dabei war und uns immer unterstützt hat.

Aber ganz besonders geht ein riesen Dankeschön an das Planungsteam, das ein ganzes Jahr daran gesessen hat, dass die definitiv größte Stammesaktion aller Zeiten so reibungslos über die Bühne gelaufen ist.

Und jetzt heißt es sich auf nächstes Jahr vorzubereiten. Südafrika, wir kommen.

Soccer



Stufentreffen für Meutenführungen

Alle Jahre wieder treffen wir uns mit allen Meutenführern aus NRW in einem Haus um gemeinsam Methoden unserer aktiven Arbeit zu erörtern und neue zu erarbeiten. Zudem können wir uns super austauschen und gegenseitig beraten, da alle unterschiedliche Gruppengrößen und andere Traditionen und Arbeitsweisen haben. Bei diesem Treffen ging es besonders um die Frage: „Wie sehen wir die perfekte Meutenführung? Gibt es sowas überhaupt und welche Eigenschaften soll sie haben?“ Da wir alle den Fokus auf unterschiedliche Charaktereigenschaften und Fähigkeiten legten, kamen wir zu dem Schluss dass es kein „perfekt“ gibt und wir alle auf unterschiedliche Arten eine gute Meutenführung sein können. Einig waren wir uns allerdings darin das man lieb und hilfsbereit sein sollte, ein offenes Ohr ist hilfreich und das wichtigste ist der Spaß an der Sache. Wir waren selbst mit 6 Meutenführungen vertreten da wir in diesem Jahr reichlich Zuwachs bekamen. Da waren wir nicht nur stolz, sondern es machte das Wochenende noch um einiges besser weil man mit vielen Freunden aufbrechen und Heim fahren konnte.

Tarzan



Waldausflug in den Aplerbecker Wald

- dieses Jahr mit Verstärkung !

Schon im letzten Jahr erkundeten wir unseren heimischen Wald, mit all seinen kleinen Tierchen, Stöcken und Bächen. Dank des Zuwachses durch unsere Meute Hathi waren wir in diesem Jahr fast doppelt so viele Wölflinge und gefühlt hatten wir 10mal mehr Energie, da wir noch die Erlebnisse des letzten Jahres im Kopf trugen.

So gingen wir dann mit unseren Rucksäcken, etwas zu trinken, gaaanz vielen Kekse, und festem Schuhwerk in den Wald. Wir wählten eine Route die uns zu einem steilem Abhang führte den wir uns alle mutig und konzentriert herunter wagten. Das war eine große Herausforderung und ein Riesenspaß. Oft sind wir zu zweit bergab gestiegen um uns gegenseitig zu sichern und zu helfen.

Unten angekommen fanden wir einen kleinen Bachlauf vor, über dem schon einige umgekippte Baumstämme lagen. Sie ähnelten dem Anfang einer Brücke. Im Nu trafen wir eine Entscheidung bei der sich alle direkt einig waren- wir bleiben hier um zu bauen alles zu erkunden, über Stöcker zu balancieren und den Hügel runter zu rollen.

Für ein paar Stunden waren wir wie gefangen in unserer Welt. Überall



waren Wölflinge, es gab so viel zu entdecken oder zu werkeln. Manche bauten Papierboote und ließen sie über den Bach fahren, während andere sich der wichtigen Aufgabe des Brückenbauens widmeten.

So langsam bekam uns der Hunger nach dem vielen Toben, Arbeiten und Staunen. So gab es erst einmal ganz gemütlich ein paar Äpfel, Kekse und allerlei Süßigkeiten zu essen.

Danach gab es für uns in verschiedenen Gruppen jeweils noch ein paar Aufgaben zum Thema Seilspringen, welche wir natürlich durch Zusammenhalt und Kampfgeist ganz locker bestanden.

Gestärkt, geprüft und vollends im Wald angekommen, rief uns die Uhr die Wirklichkeit wieder ins Gedächtnis. Wir drehten eine super große Abschlussrunde durch den Wald, bei der wir nochmal viele verschiedene Ecken zu sehen bekamen, um dann wieder bei unseren schon wartenden Eltern zu landen.

Es war schön einen ganzen Tag mit beiden Meuten zugleich in einem so beeindruckenden Gebiet zu verbringen. Wir konnten unsere Naturverbundenheit richtig ausleben und wir freuen uns schon auf den nächsten Waldausflug.

Wölflinge und Tarzan



Endlich wieder in die Natur!

Die Sippenfahrt der Sippe Vulpes

Lange war es in der Planung, einige Zeit geriet das Datum in Vergessenheit und dann kam gefühlt urplötzlich der Ausruf von Sippenführung Smi: „Jungs am Wochenende geht's wandern. Sippenfahrt ist angesagt!“ Der allgemeinen Überraschung konnte man schnell entnehmen das wohl nicht alle sich dieses Wochenende freigehalten hatten, weshalb wir mit 2 Sipplingen und nur einer Sippenführung die Fahrt begannen, da Held kurzfristig den Auftrag erhielt ein Medienseminar zu leiten. So kam es auch zum Umstand dass ich die Sippe begleiten durfte.

Unser Plan war relativ simpel: „Lasst uns nen Zelt mitnehmen, ein Beil, ordentlich viel essen und dann mal gucken wo es uns so hin verschlägt.“ Mit super schweren Rucksäcken kamen wir dann Freitagabend am Bahnhof in Schwerte – Ergste an, und wanderten in strammem Tempo zum nächstgelegenen Waldstück. Vollauf zufrieden waren wir nachdem das Zelt aufgebaut war und wir endlich wieder sitzen konnten. Samstag fällten wir eine Entscheidung, die der ältesten Sippe im Stamm würdig war. „Lasst uns doch einfach nicht wandern, weil das super anstrengend ist, sondern das Wochenende an diesem Ort verbringen. Wir können unseren Lagerplatz verschönern und ein paar große Spaziergänge



machen.“ – gesagt getan. Wir bauten uns eine sehr bequeme Bank aus Moosen, Laub Stöckern und dicken Ästen rund um unsere Koch- und Feuerstelle. Das hat unglaublich viel Spaß gemacht und am Abend wussten wir auch wofür wir uns so ins Zeug gelegt hatten. Simon ist sogar kurzzeitig auf der Bank eingeschlafen. Sonntag ging es dann nach einem ausgiebigen Frühstück wieder zurück nach Aplerbeck.

Zusammengefasst hatten wir ein suuuper Wochenende mit vielen Mahlzeiten, arbeiten mit Naturmaterialien und vielen Witzen und Späßen unter Freunden. Ich habe mich sehr gefreut eingeladen worden und werde viele Erinnerungen von diesem Wochenende mitnehmen.



Tarzan



Gildenfahrt

Jedes Jahr findet in unserem Stamm die Gildenfahrt statt. Sie ist traditionell die Möglichkeit für alle Sippen, in den Herbstferien für sechs Tage unter sich zu sein und eine spannende Zeit zu erleben.

Die Gildenfahrt im Jahr 2017 ging für die Gilde Cassiopeia in das Stammesheim des Stammes Graue Wölfe nach Friedrichsdorf in der Nähe von Frankfurt. Voller Vorfreude ging es also für uns per IC los zu unserem Ziel.

Die Anreise war diesmal äußerst entspannend für alle Beteiligten. Um 13:30 Uhr ging es für uns zunächst hinein in den IC, aus dem wir auch erst in Frankfurt wieder aussteigen sollten. Also stand vor uns eine ruhige Fahrt mit Kartenspielen, Schönheitsschlaf und jeder Menge Spaß.

Nachdem wir dann noch per Bahn von Frankfurt ins 20 Minuten entfernte Friedrichsdorf gefahren waren und nach kurzem Fußweg das Heim, für die nächsten 5 Tage unser neues Zuhause, erreicht hatten, konnten wir uns zunächst häuslich einrichten und das Hausbesichtigen. Das Stammesheim vom Stamm Graue Wölfe hat einen großen Hauptraum, den wir als Schlaf- und Essensraum verwenden wollten, eine schön eingerichtete Küche, im oberen Stockwerk zwei Schlafräume für die R/R's und die Sippe Vulpes und im Keller einen äußerst gemütlichen Singeraum



für unsere schönen Singerunden.

Weil in Hessen zur Zeit unserer Herbstferien keine Ferien sind und unsere Fahrt weitestgehend werktags stattfand, fanden im Stammesheim nebenbei einige Sippen- und Meutenstunden statt. Das war natürlich nochmal für uns alle eine schöne Möglichkeit, andere Pfadfinder kennenzulernen. Einige Sipplinge des Stammes Graue Wölfe haben wir auch dazu eingeladen, in unseren abendlichen Singerunden vorbeizuschauen.

Nach einem von Jessi und Frieder fantastisch zubereiteten Abendessen trafen wir uns dann auch in eben diesem Keller, um den Tag mit einer gemütlichen Singerunde und ein paar Süßigkeiten ausklingen zu lassen. Die Vorfreude auf die nächsten Tage konnte nicht größer sein...

Der nächste Morgen begann äußerst entspannt. Nach der Morgenrunde und einem ausgewogenen Frühstück bereiteten wir uns vor, um später in die Experimenta Frankfurt zu fahren. Die Experimenta ist ein Museum, welches versucht, seinen Besuchern alles rund um Naturwissenschaften möglichst anschaulich näher zu bringen. In diesem Museum konnten wir den ganzen Vormittag sehr locker verbringen, weil von dem alteingesessensten Informatiker - @d - bis zum jüngsten Pfadfinder alle Interessen waren. Und in der Experimenta kann man sich die Dinge



nicht bloß anschauen, sondern anfassen und aktiv erleben und gestalten. Insgesamt war es ein wundervoller Vormittag für uns alle.

Am Abend dann gingen wir mit dem Vorschlag um die Häuser zu ziehen, weil ja Halloween ist, raus, wurden dann aber plötzlich von großen Kürbisköpfen um unsere Süßigkeiten beklaut. Die wollten wir natürlich wiederhaben und sind den Dieben gefolgt. Auf einer großen Wiese trafen wir auf mehr der Kürbisköpfe. Damit hat sich ein Geländespiel eingeleitet und wir konnten unsere Süßigkeiten zurück gewinnen.

Völlig erschöpft gingen wir wieder zum Stammesheim zurück und sangen in einer Singerunde noch gemeinsam.

Voller Freude standen wir am nächsten Morgen auf. Wir wollten alle zusammen in ein Naturkundemuseum fahren. Das Museum heißt Dinopark und man konnte eine Menge spannende Tiere, Pflanzen und, und, und sehen.

Weil wir nach dem Besuch im Museum noch Zeit hatten, fuhren wir gemeinsam in die Innenstadt von Frankfurt und hatten hatten in Kleingruppen Freizeit. Die Kleingruppen haben alle verschiedene Dinge erlebt, sodass wir beim Abendessen alle was zu erzählen hatten.

Nach dem Abendessen gab es noch eine Abendrunde, mit der wir den



Abend gut ausklingen lassen konnten. Was aber natürlich auch nicht vergessen wurde ist die Singerunde. Nach dem Taps sind die jüngste Sippe und alle die müde waren Schlafen gegangen. Schließlich mussten wir alle fit für den nächsten Tag sein.

Dieser hatte nämlich ein aufregendes Stadtspiel vorgeplant. Bei diesem haben wir uns in kleine Gruppen aufgeteilt und ein Aufgabenblatt bekommen. Wir mussten beispielsweise Werbekugelschreiber in Banken oder anderen Geschäften sammeln, ein Foto vor der EZB oder, oder, oder. Wir hatten viel Spaß dabei und konnten die Frankfurter Innenstadt kennenlernen.

Weil wir noch viel Zeit nach dem Stadtspiel noch einiges an Zeit hatten, durften wir erneut in Kleingruppen in die Stadt verschwinden.

Am Abend gab es das übliche Abendessen, eine Abendrunde und eine tolle Singerunde.

An unseren letzten vollen Tag standen wir wieder voller Motivation auf und machten uns für den nächsten Tag fertig. Heute war Geocaching an der Reihe. Weil wir aber nicht in der großen Gruppe nur nach einem Geocacheziel suchen wollten, haben wir uns wieder in Gruppen aufgeteilt und in jeder Gruppe nach einem anderen Ziel gesucht.



Nicht alle Gruppen haben etwas gefunden, trotzdem hatten alle Spaß.

Zum Mittagessen sind wir wieder zurück zum Stammesheim gekommen, uns gestärkt und ein bisschen Pause gemacht.

Danach haben wir alle gemeinsam einen entspannten Nachmittag mit Menschenquartett und Werwolf verbracht.

Weil wir noch genug Zeit bis zum Abendessen Zeit hatten und noch einiges zum Aufräumen war, haben wir damit schon angefangen, in der Hoffnung am nächsten Tag weniger zu tun zu haben.

Als der letzte Tag dann begonnen hatte und wir fertig mit frühstücken waren, fing das Aufräumen auch schon an. Jeder hatte irgendwas was zu tun, sodass wir zügig fertig geworden sind.

Als wir dann mit gepackten Rucksäcken aus dem Haus gegangen sind und einen Abschlusskreis gemacht hatten, gingen wir gemeinsam zum Bahnhof und fuhren zurück nach Dortmund.

Ginny & Einstein



Typisch Pfadfinder und Kekse verkaufen

- warum das Ganze? Und macht das Spaß?

Beim Stereotypen des Pfadfinders kommt man nicht ums Kekse verkaufen herum.

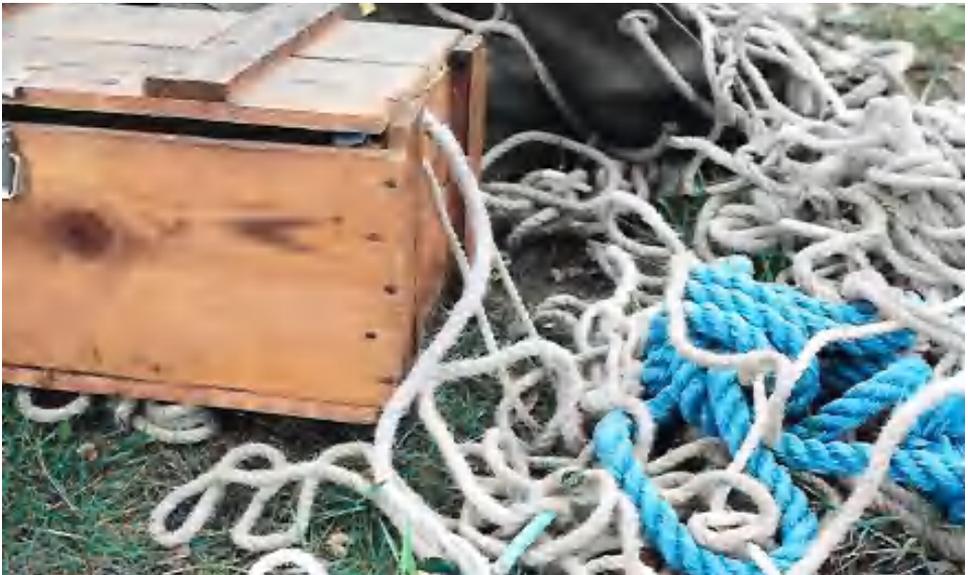
Doch ist es noch aktuell? Warum das Ganze? Wo bleibt dort der Spaß?

Gerade bei uns im Stamm kommt mindestens einmal im Jahr ein netter Zettel zu den Eltern in dem um Kuchenspenden gebeten wird, damit wir diese an unserem Stand an einem der Wochenendmärkte, wie dem Apfelmarkt, verkaufen können. Wir finanzieren mit den Einnahmen durch Kuchen- und Bastelverkäufe unser Stammesheim und alle Reparaturen rundherum. Aus diesem Grund ist das Thema bei uns auch super aktuell und wir fühlen uns auch keinesfalls angegriffen falls dies eine der ersten Fragen Interessierter ist. Doch ist es nur die Notwendigkeit die uns dort lächelnd stehen lässt?

Keinesfalls, wir im Stamm freuen uns so gut wie immer uns zu sehen und etwas mit einander zu unternehmen. Da ist es völlig egal ob es nun ans Kuchen verkaufen oder ans Zeltaufbauen geht. Wir haben unsere Freunde, Witze, Lieder und Essen dabei- was sollte den dort auch noch fehlen um Spaß zu haben?



So kommt das freundliche lächeln wahrscheinlich aus einer Konversation mit einer fremden Person, oder wegen Zwischenrufen aus unserer eigenen zweiten Reihe. Mit diesen Worten, DANKE für die vielen Spenden jedes Jahr wieder, vielleicht trifft man sich ja demnächst bei einem Stück Kuchen.





Pfadfinder-Förderverein Weiße Rose e.V.

Fördervereinsnachrichten:

„der Förderverein“

Mitgliederversammlung - Vorstandswahl - Satzungsänderung

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am Donnerstag, den 2. März 2017 statt. Es standen turnusmäßig Vorstandswahlen an: unser langjähriger Vorsitzender Iljitsch - Dirk Schwarz ist ebenso wie Balu - Bernhard Christiansen als Geschäftsführer wiedergewählt worden. Held - Florian Müller ist neuer Stellvertreter Vorsitzender und auch einen neuen Schatzmeister haben wir: mit Gunter Augustat haben wir einen vorstandserfahrenen Mitstreiter aus dem Kreise der Eltern gewinnen können, der uns tatkräftig unterstützen will und Dinge schon mit einem neuen und kritischen Blick hinterfragt. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

Nach über 23 Jahren war unsere erste Satzungsänderung fällig, wie angekündigt haben wir einen neuen „Erben“ bei Auflösung des Vereins benennen müssen, da es den alten nicht mehr gibt. Auch die Umstellung von DM zu Euro in der Vertretungsregelung haben wir nun endlich vor-



genommen.

Mit einiger Verspätung sind Vorstandswahl und Satzungsänderung in das Vereinsregister eingetragen.

Wandertag

Letztes Jahr haben wir ein altes Projekt wieder aufleben lassen und zu einem Familien-Wandertag eingeladen. Wir sind vom Pfadfinderheim nach Holzwickede zu den Morgenstern Highlands gezogen, mit Mann und Maus, Kind und Kegel, Hund und Bollerwagen.

Dieses Jahr soll es vom Westfalenstadion an der Emscher entlang nach Aplerbeck gehen.

Abschluss mit Grill und so dann am Pfadfinderheim.

„unser Pfadfinderheim“

Das „Alltagsgeschäft“ für die Gruppen des Stammes läuft, Gruppentreffen, Singerunde, Stammesrat, Material im Keller...

Manchmal schaffen es die Gruppen besser, „Ihr“ Haus auch sauber zu halten, manchmal machen ein verregnetes Pfingstlager und das ganze nasse Zeltmaterial danach es schwer, wieder Grund rein zu bekommen und alles gut wegzuräumen und zu putzen.

Dann gibt es wieder eine Einladung, und Klette fragt nach Unterstützung aus dem Kreise der Eltern, mal wieder von oben bis unten



„Klar Schiff“ zu machen und auch die eine oder andere kleine Reparatur zu erledigen.

Am **Samstag, 28. Oktober 2017** ist es wieder soweit: **Putzaktion**

Danke an Klette für das Engagement.

Und auch Vielen Dank an die Eltern, die dann sehr emsig „unser Pfadfinderheim“ für ihre Kinder enthusiastisch putzen!

Wer uns unterstützen möge, ist immer herzlich willkommen.

Dusche

In diesem Frühjahr/Sommer haben wir unser Projekt Dusche erfolgreich umsetzen können:

Wir haben einen Waschraum mit 2 Duschen und 2 Waschbecken einbauen lassen.

Dafür mussten wir dann auch gleich den Heizkessel ersetzen lassen, um auch warm duschen zu können. Die Kosten haben uns etwas ans Limit gebracht, wir suchen noch, wie immer, weitere Spender und Sponsoren.

Ideen immer gerne an den Vorstand.

„der Wunderbasar“

Ganz wunderbar wird sicher auch dieses Jahr wieder unser Wunderbasar, (unsere Mischung von Nikolausmarkt, Weihnachts-basar,



Herbstfest, Martinsmarkt, ...).

Wir wollen unsere Mischung aus Selbstgemachtem aus den Gruppen des Stammes, befreundeten Designern und Kunsthandwerkern, Cafe, Grillwurst, Glühwein und Stockbrot präsentieren und anbieten - und damit hoffentlich einiges Geld für unser Stammesheim verdienen.

Am **Samstag, 11. November 2017 ab 15 Uhr** und

am **Sonntag, 12. November 2017 ab 11 Uhr.**

In den letzten Jahren war das Ambiente am Samstagabend bei Feuer, Kerzenschein und Lichterketten besonders schön.

Also kommt alle vorbei, bringt Tante und Onkel, Oma und Opa, Freunde und Nachbarn mit, und sagt es weiter.

Wir haben auch in diesem Jahr wieder neue Geschäftspartner / Aussteller gewinnen können - es gibt Neues.

Balu – Bernhard Christiansen

weitere Informationen bei:

Dirk Schwarz Vorsitzender Tel. 017664375725

Bernhard Christiansen Geschäftsführer Tel. 01703203614

Florian Müller Stellvertreter Tel. 01713839394

Gunter Augustat Schatzmeister Tel. 01717183040

IBAN: **DE03 4416 0014 6327 1748 00** BIC: **GENODEM1DOR**

Konto: 632 7174 800 bei der Dortmunder Volksbank, BLZ 441 600 14

Der Verein ist durch das Finanzamt Dortmund-Hörde als gemeinnützig anerkannt.

Spenden werden nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet, sind steuerbegünstigt.



2018



Grundkurs - Ferien auf dem Immenhof

Eine Woche lang Pfadfinder sein, viele neue Freunde finden, über den Tellerrand hinausblicken, das war der Plan für 5 weiße Rosen in den Osterferien 2018.

Was ist der Grundkurs eigentlich? -Eine Frage die sich nicht nur Pfadis stellen die zum ersten Mal dort sind. Der Grundkurs ist der zweite Stufenspezifische Kurs den man im BdP besuchen kann. Der Kurs ist so gegliedert, dass alle TeilnehmerInnen gemeinsam essen, Pausen haben, und den Abend ausklingen lassen, allerdings tagsüber in den verschiedenen Stufen ihre Lerneinheiten besuchen.

Man kann sich den Grundkurs so vorstellen, wie eine Woche mit täglichen Seminaren, Lagerfeuer und vielen Freunden-egal ob TeamerInnen oder TeilnehmerInnen.

Bei uns im BdP vertreten wir das Motto: „Jugend leitet Jugend“. Dieses Motto macht sich nicht nur in der Wölflings- oder Pfadfinderstufe bemerkbar, die mit ihren meist gar nicht so viel älteren Gruppenleiter voneinander lernen. Auf dem Grundkurs ist es ähnlich, die TeilnehmerInnen im Alter von 17-26 Jahren, mit unterschiedlicher Erfahrung, können mit Hilfe etwas älterer Teamer, ihre Stufen besser verstehen und neues Lernen.



Der Grundkurs ist ein fast vollkommener Theoriekurs, welcher, beschäftigt sich unter anderem mit der Entwicklungsstufe der Kinder und Jugendlichen, aber auch mit politischen Themen und dem kritischen Auseinandersetzen unseres Umfelds. Hierzu haben wir eine Kundschaft gemacht. Im Detail gehe ich jetzt nicht darauf ein, allerdings verbringt man eine Nacht außerhalb und beschäftigt sich in gemischten Kleingruppen mit den diversesten Themen. Das Spektrum reichte dieses Jahr von dem Besuchen gemeinnütziger Organisationen, einer Kommune, einer Wohnungslosenzeitschrift über vieles mehr.

So nun genug der öden Theorie, wie hat es sich angefühlt? Was macht das alles so besonders und für einige die beste Woche ihres Lebens?

Für unseren Stamm waren Frieder und Huck (Pfadfinderstufe); Bellis (RR-Stufe), Einstein (Wölflingsstufe) und Ich, Tarzan(Stammesführungen) dabei. Ich habe alle gebeten mal ihren Grundkurs zu beschreiben:

Der Grundkurs 2018 war ein absolutes Highlight in meinem Pfadfinderleben. Es war eine herzliche, offene, lehrreiche und bunte Welt. Ich habe so viel durch den Austausch mit anderen Meutenführungen lernen können. Auch unsere Kundschaft in Kassel, bei der ich viel über die Wohnungslosenzeitung dort erfahren konnte, war unglaublich schön für mich.



Mein Highlight war die Podiumsdiskussion am politischen Abend.
Einstein

Ich war das erste Mal auf einem Grundkurs. Ich habe einiges gelernt, wobei vieles durch den Austausch mit anderen Gruppenführungen kam. Ich konnte meinen Horizont erweitern.

Mein Highlight waren die Singerunden, die durch die Vielfalt der verschiedenen Landesverbände bereichert wurde.
Frieder

Auf meinem gesamten Grundkurs konnte ich mich mit dem RR-Sein beschäftigen. Etwas Seltenes, da die Räume für RRs noch begrenzt sind. Durch die Einheiten in denen ich selber ausprobieren konnte, schuf ich ein neues Bewusstsein für diese Stufe. Dieses Thema wurde mir so facettenreich aufgezeigt, dass ich im Sommer den Gilwellkurs besucht habe, um mich noch eingehender mit der RR-Stufe, vor allem bei uns im Stamm zu beschäftigen.

Mein Highlight war die RR Zeit, bei der alle Teilnehmer des Grundkurses mitgemacht haben, und ich gesehen habe, dass viele Seiten des RR-Seins noch gar nicht bei allen bekannt sind, aber für viel Freude sorgen.
Bellis



Ich hatte das Glück zweimal auf einen Grundkurs fahren zu dürfen. Und ich kann sagen, beiden waren toll, grundverschieden, und haben



mir nachhaltig über viele Jahre im Stamm weitergeholfen. Sollte ich den Grundkurs in einem Wort beschreiben, so würde ich Zukunftsweisend nutzen. Durch den Austausch mit andern Stammesführungen, Teamern und TeilnehmerInnen hatte man ein riesiges Spektrum an Perspektiven Stammeskulturen und Lösungsansätzen. In jeder Pause gab es neue Gesprächsthemen, es wurde durchgehend gelacht, selbst das Spülen war ein unglaublicher Spaßfaktor, den Frieder mehrmals musikalisch begleitete.

Mein Highlight war die Kundschaft. Zum Thema „essbare Städte“ (Organisation, welche Bäume pflanzt und Seminare gibt) malten wir ein riesiges Kreidebild, auf den Boden der Kasseler Innenstadt. Abends saßen wir zusammen, hatten als einzige Gruppe Gitarren und Kerzen dabei. Wir machten eine schöne Abendrunde im Fackelkreis und dann gab es eine wirklich suuuuuper tolle Singerunde bis in die frühen Morgenstunden.



Tarzan

Abschließend möchte ich sagen, dass die Erfahrungen die ich durch die Ausbildungskurse im BdP machen durfte unvergleichlich waren und mir nachhaltig unglaublich gut weitergeholfen haben.

Man lernt zwischen den Einheiten wie wichtig, und angenehm das respektvolle Miteinander ist. In den Einheiten selbst, geht es um Zeitmanagement, Problemlösungen, Räume für Reflexion, alles Themen, die mehr als nur das Pfadfinden beeinflussen.

Jeder der die Chance hat Kurse zu besuchen, sollte diese mitnehmen und seine eigenen Erfahrungen machen.

Tarzan



Kurs für Meutenführungen

In den Herbstferien 2018 ging es für 4 von uns Weißen Rosen Meutenführungen zum Kurs für Meutenführungen (KfM). Bevor wir allerdings eine Woche lang fortgebildet wurden und unsere Kenntnisse als Meutenführung erproben und erweitern durften, gab es schon vorher im September ein sogenanntes Vorbereitungstreffen. Dort wurden wir in unseren Rudeln mit den anderen Teilnehmern zusammengewürfelt. An dem Wochenende haben wir vor allem viel theoretisches gelernt um später eigene Meutenstunden, ein Geländespiel, Wolfslauf und SPM leichter planen zu können. Dazu haben wir das Thema Peter Pan gehabt und somit Meutenstunden geplant, bei denen spannende Dinge geschehen sind.

Gut vorbereitet also fing dann die Woche des KfMs an. Bereits am ersten Tag kamen auch die beiden „Studiomeuten“ an, die für die nächsten 4 Tage unsere „Versuchskaninchen“ waren und die geplanten Dinge erleben durften. Zur Begrüßung waren auch Peter Pan, Tinkerbelle und Wendy da, die uns durch den Kurs geleitet haben. Neben den bereits geplanten Dingen vom Vorbereitungstreffen, gab es für uns Teilnehmer weitere theoretische Blöcke, bei denen wir alles mögliche, wichtige und nützige gelernt haben um eine gute Meutenführung zu sein. Beispiele dafür sind



die Rechte als Gruppenführung, Elternkontakt, das Planen von Fahrten, die Geschichte hinter dem Wölflingssein, Planungen von verschiedenen Arten einer Meutenstunde und mehr.



Der Kurs war somit zwar sehr theorielastig, aber man hatte sehr viel Spaß die geplanten Meutenstunden mit den Wölflingen durchzuführen und hat vor allem neue Freundschaften mit den anderen Meutenführungen schließen können. Denn neben dem straffen Zeitplanen an Programm und Theorie gab es auch einen Raustag, bei dem jedes Rudel zusammen einen Mittag bis nächsten Nachmittag wandern war und viel erleben konnte.

Ginny



Meutenjagd der Meute Baghira

Dieses Jahr waren wir als Meute Baghira zusammen auf Meutenjagd in der Jugendbildungsstätte Welper. Dort haben wir eine Menge erlebt.

Am Freitagabend noch haben manche von uns Wölflingen ihr Halstuchversprechen gemacht oder wurden mit dem Wolfskopf in die Meute aufgenommen.

Als wir dann am nächsten Morgen den Geburtstag zweier Wölflinge gefeiert hatten, kam plötzlich jemand zu uns. Er war aber komisch gekleidet und wir mussten herausfinden wer er war. Schließlich sagte er uns, dass er aus dem Mittelalter kommt und wohl irgendwie einen Zeitsprung gemacht hatte. Wir halfen ihm mit Aufgaben zum Thema Mittelalter, wie zum Beispiel Ritterwissen oder ähnlichem, zurück nach Hause zu kommen.

Im Laufe des Tages geschah uns eine solche Begegnung noch zweimal. Mittags lernten wir einen Briten aus dem 18. Jahrhundert kennen und nachmittags trafen wir sogar jemanden aus der Zukunft.

Wir konnten zum Glück allen drei helfen wieder zurück in ihre Zeit zu gelangen, hatten dabei eine Menge Spaß und konnten viel über die verschiedenen Zeitalter lernen.

